

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1968-11-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

22. November 1968

80.11.68
12/1000
Liebster Oller und Guter, -

liesse ich es mir einfallen, die folgende "Pointe" in einer Dichtung zu verwenden - und sei's gleich eine Farce! - alle Welt würde schreien: "Auch nein, sowas Konstruiertes, Unglaubliches und Blödes!" Was passiert? An ein und demselben Tage, nämlich gestern, 21. November, kommen zwei Blumenarrangements, aus ein und demselben Laden, von ein und demselben Boten überbracht, - beide zu meinem Geburtstag, der - Du weisst es und hast seiner gedacht - sich am 9. verblutete. Du, in Holland, und Pamela, in Hamburg, hatten dies veranlasst. Darf's denn sowas geben?

Tausend Dank. Die bunten Herbstfarben putzen ungemein, und wäre das hübsche Ding pünktlich eingetroffen, es hätte nicht den 10. Teil des Effekts machen können. Denn damals kam viel.

Nein, Dichter blühen nicht unter meinen Händen. Ausserst mühselig und beladen muss ein einziges demnächst fertig werden, - eine "T. M. - Auslese" für Ueberreuter, den grössten Jugendverlag Oesterreichs. Nicht für Kinder gedacht, - vielmehr für Jugendliche und Anfänger des Lesens. Dennoch sehr schwierig, da T. M. alles andere als leicht. Bedarf vieler "Brücken", Ueber- und Einleitungen, Erläuterungen, Erklärungen, etc. pp. Hängt mir zum Hals heraus. Derweil bleibt die arme Pfeffermühle unbesungen. Das flinke Mütterlein wird täglich älter. Auch streitsüchtiger. Den Gololo sehe ich manchmal, er wird täglich berühmter, empfindlicher und menschen-scheuer, wo es um Menschen geht, die ihm oder den Tschechen nichts nützen können. Alle wollen den Tschechen nützen, und viele dem Golo. Dieu merci. Dass, nicht unähnlich dem Falle Ungarn, aus der Slowakei eine Unmenge Faschisten kommen, ist eine andere Sache, die niemand wahrhaben will. Wer will schon was wahrhaben? Ich will wahrhaben, dass ich mich - Nixon hin oder her - nach L.B.J. nicht sehne. Wäre der nicht gewesen, Jack wäre noch Präsident oder Bobby wärs geworden. Ende des politischen Teils.

Ende auch des Briefs. Ich freue mich Deines Fleisses, des Spasses, den er Dir macht, und Deiner Erfolge. Grüss mir Dein Weib und sei selbst treulich umarmt

von immer

Deiner



001/628A

22. November 1968

Liebster Oller und Guter, -

liesse ich es mir einfallen, die folgende "Pointe" in einer Dichtung zu verwenden - und sei's gleich eine Farce! -, alle Welt würde schreien: "Much nein, sowas Konstruiertes, Unglaubliches und Blödes!" Was passiert? An ein und demselben Tage, nämlich gestern, 21. November, kommen zwei Blumenarrangements, aus ein und demselben Laden, von ein und demselben Boten überbracht, - beide zu meinem Geburtstag, der - Du weisst es und hast seiner gedacht - sich am 9. verblutete. Du, in Holland, und Pamela, in Hamburg, hatten dies veranlasst. Darf's denn sowas geben?

Tausend Dank. Die bunten Herbstfarben putzen ungemein, und wäre das hübsche Ding pünktlich eingetroffen, es hätte nicht den 10. Teil des Effekts machen können. Denn damals kam viel.

Nein, Bücher blühen nicht unter meinen Händen. Ausserst mühselig und beladen muss ein einziges demnächst fertig werden, - eine "T. M. - Auslese" für Ueberreuter, den grössten Jugendverlag Oesterreichs. Nicht für Kinder gedacht, - vielmehr für Jugendliche und Anfänger des Lesens. Dennoch sehr schwierig, da T. M. alles andere als leicht. Bedarf vieler "Brücken", Ueber- und Einleitungen, Erläuterungen, Erklärungen, etc. pp. Hängt mir zum Hals heraus. Derweil bleibt die arme Pfeffermühle unbesungen. Das flinke Mitterlein wird täglich älter. Auch streitsüchtiger. Den Gololo sehe ich manchmal, er wird täglich berühmter, empfindlicher und menschenscheuer, wo es um Menschen geht, die ihm oder den Tschechen nichts nützen können. Alle wollen den Tschechen nützen, und viele dem Golo. Dieu merci. Dass, nicht unähnlich dem Falle Ungarn, aus der Slowakei eine Unmenge Faschisten kommen, ist eine andere Sache, die niemand wahrhaben will. Wer will schon was wahrhaben? Ich will wahrhaben, dass ich mich - Nixon hin oder her - nach L.B.J. nicht sehne. Wäre der nicht gewesen, Jack wäre noch Präsident oder Bobby wär's geworden. Ende des politischen Teils.

Ende auch des Briefs. Ich freue mich Deines Fleisses, des Spasses, den er Dir macht, und Deiner Erfolge. Grüss mir Dein Weib und sei selbst treulich umarmt

von immer

Deiner

Ur -

